



Zweckentfremdung. Zur kulturellen Praxis des 'unsachgemäßen Gebrauchs'

Call for Papers

für eine Tagung am Zentrum für Kulturwissenschaftliche Forschung Lübeck (ZKFL)

Datum: Donnerstag, 14.11.2013 bis Samstag, 16.11.2013

Einsendeschluss: 09.06.2013

Seit einigen Jahren widmet sich die geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung verstärkt der materiellen Dimension von Kultur (Stichwort „material turn“). Die Objekte, die in einer Gesellschaft hergestellt werden und zirkulieren, so die allgemeine Annahme, sind nicht einfach „Dinge an sich“, sondern in ihrer stofflich-materiellen Verfasstheit immer auch in ein Netz aus kulturellen Bedeutungen, Sinnzuschreibungen und Vorstellungen eingebunden.

Die interdisziplinäre Tagung „Zweckentfremdung. Zur kulturellen Praxis des 'unsachgemäßen Gebrauchs'“ widmet sich dieser komplexen Codierung der Dingwelt am Beispiel von Praktiken, in denen eine Norm- und Grenzüberschreitung im Umgang mit Dingen realisiert wird. In der Idee von Zweckentfremdung logisch enthalten ist dabei die Vorstellung, dass die Funktionalität von Dingen normativ gestaltet ist, also ein adäquater und inadäquater Gebrauch von Objekten unterschieden werden könne. Während im ersten Fall der Umgang mit Dingen normkonform erfolgt, das Ding also nicht 'fremd' zu seinem eigentlichen Zweck verwendet wird, tritt in der Zweckentfremdung ein Moment der Störung und kulturellen Umdeutung zutage, deren erkenntnistiftendes Potenzial im Rahmen der Tagung untersucht werden soll.

Die Tagung lädt Geistes-, Sozial- und NaturwissenschaftlerInnen dazu ein, sich dem Phänomen der Zweckentfremdung anhand von konkreten Fallstudien zu nähern. Sie ist offen für unterschiedliche Kontexte des Umgangs mit und der Produktion von Dingen (zum Beispiel Bildende Künste, Alltagswelt, Forschung und Entwicklung), Zeiträume und Kulturen. Erwünscht sind Beiträge, die die materielle Dimension der Objektwelt zum Ausgangspunkt ihrer Betrachtung machen.

Folgende Aspekte von Zweckentfremdung sollen im Rahmen der Tagung betrachtet werden:

A. Definitionen und Lesarten

- Was ist eine Zweckentfremdung, wo fängt sie an und wo hört sie auf?
- Welchen operationalen Wert besitzt eine Unterscheidung von 'sachgemäß' / 'unsachgemäß'?
- Welche Begriffsgeschichte verbirgt sich hinter dem Konzept?
- Welche Konnotationen und Werturteile sind mit Zweckentfremdung verbunden?
- Wie kommen kulturelle Deutungen und Zuschreibungen bezüglich des 'unsachgemäßen Gebrauchs' zustande (Innovation, Originalität, Kreativität vs. Anmaßung, Verunglimpfung, 'Miss-Brauch')?

B. Kontexte und Kontextualisierungen

- In welchen Kontexten treten Praktiken der Zweckentfremdung auf (z.B. Alltagskultur, Bildende Künste, Forschung und Entwicklung)?
- Wird mit Zweckentfremdung in Abhängigkeit des Kontextes unterschiedlich umgegangen?

C. Materialität und Medialität

- Inwiefern handelt es sich bei Zweckentfremdung um ein ästhetisches Kalkül?
- Welche Merkmale, Dimensionen und Logiken des Materials werden bei Zweckentfremdungen ausgespielt?
- Ist Zweckentfremdung notwendigerweise an die (Re-)Kombination von Material geknüpft?
- Inwiefern geht Zweckentfremdung mit Destruktion auf der Material- und Objektebene einher (Stichwort: Zerfallsprozesse, mutwillige Zerstörung)?

D. Effekte und Effektivitäten

- Welches Erkenntnispotenzial bietet die Auseinandersetzung mit zweckentfremdeten Dingen und Objekten?
- Was lernen wir über die Dinge (ihr 'Wesen', ihre 'Eigenart'), die AkteurInnen (ihre Handlungsspielräume, ihr kreatives Potenzial, ihren Individualisierungswillen) und die kulturelle Praxis durch die Analyse von Zweckentfremdungen?

Vorschläge für Beiträge richten Sie bitte mit einem Abstract von maximal einer Seite sowie einem kurzen C.V. bis zum 9. Juni 2013 jeweils an:

David Keller (keller@imgwf.uni-luebeck.de) und
Maria Dillschnitter (maria.dillschnitter@zkfl.uni-luebeck.de).

Die Vorträge sollen den Umfang von 30 Minuten nicht überschreiten. Fahrt- und Unterbringungskosten können den Vortragenden im üblichen Rahmen erstattet werden. Eine Publikation der Tagungsergebnisse wird angestrebt.

Die Tagung findet im Zentrum für Kulturwissenschaftliche Forschung Lübeck, einem gemeinsam von der Universität zu Lübeck und Kulturinstitutionen der Hansestadt getragenen Zentrum, statt. Unter der Leitung von Prof. Dr. Cornelius Borck und Prof. Dr. Hans Wißkirchen fördert das ZKFL kulturwissenschaftliche Forschungsprojekte und bündelt bestehende Ressourcen vor Ort.

Kontakt:

Dipl.-Psych. David Keller, M.A.
Institut für Medizingeschichte und Wissenschaftsforschung
Zentrum für Kulturwissenschaftliche Forschung Lübeck (ZKFL)
Universität zu Lübeck
Königstraße 42
23552 Lübeck
E-Mail: keller@imgwf.uni-luebeck.de

Dipl.-Soz. Maria Dillschnitter
Zentrum für Kulturwissenschaftliche Forschung Lübeck (ZKFL)
Universität zu Lübeck
Königstraße 42
23552 Lübeck
E-Mail: maria.dillschnitter@zkfl.uni-luebeck.de



Zentrum für Kulturwissenschaftliche
Forschung Lübeck

